



Post für Dich

von den

Jungen Briefmarkenfreunden Stadt Berlin

6. Jahrgang • Nummer 4+5/2003

August–Oktober 2003



Die Dauerserie „Fünfjahrplan“

Zuhauseseite

Hallo zusammen,

eine weitere Doppelnummer des Post für Dich liegt in deinen Händen. Viel zu berichten gibt es aus dem Gruppenleben: Im FEZ hat eine TDJB-Nachlese statt gefunden (S. 3) und am letzten Ferienwochenende fand ein Ausflug nach Löwenberg statt (S. 4).

Weiter geht's im Heft mit einer Vorstellung des Linkverzeichnisses ODP und dreier Surftipps (S. 6). Die Hälfte dieser Ausgabe ist aber der DDR-Dauerserie „Fünfjahrplan“ gewidmet. Ab Seite 15 findest du zahlreiche wichtige Informationen über die längste Dauerserie der DDR. Dieser Artikel ist der bisher längste unserer Serie „Sammelgebiet DDR“, aber es gibt nun mal viel interessantes zu dieser Serie zu berichten. Völlig neuartig ist der „Fünfjahrplan-Navigator“, den du in der Heftmitte findest, und der dir beim bestimmen deiner Fünfjahrplan-Marken wertvolle Dienste leisten wird.

Post für Dich: Lage bis Februar 2004

Bis Ende Februar ändert sich an der knappen Zeit für das PfD leider nichts. Geplant ist, die Ausgaben 6/03 und 1/04 in verringertem Umfang von 4 bis 8 Seiten herzustellen und dann mit der Ausgabe 2/04 nochmal eine Doppelnummer herauszugeben, bis dann hoffentlich ab 3/04 alles in gewohnten Bahnen verläuft. Ich danke für dein Verständnis.

Neue Mitglieder

Nach unserer Nachlese zum Tag der Jungen Briefmarkenfreunde wurden [REDACTED] und

ihr Vater [REDACTED] Mitglied. Herzlich Willkommen!

Internationale Briefmarkenbörse Berlin: Helfer gesucht!

Vom 14. bis 16. November findet die Internationale Briefmarkenbörse Berlin im CEC Flughafen Tempelhof statt. Unser Landesring sucht noch fleißige Helfer für das Jugendcenter der Jungen Briefmarkenfreunde Berlin und Brandenburg. Es winken Ruhm, Ehre, Essen, Trinken und Fahrtkostenerersatz. Interessenten melden sich bitte umgehend bei [REDACTED], Tel. [REDACTED]. Mehr zu dieser wichtigsten Berliner Phila-Veranstaltung des Jahres 2004 liest du auf Seite 14. RN

Letzte Meldung



Völlig über- rascht wurde die Deutsche Post AG offenbar

von dem Gewinn der Damen-Fußball-Weltmeisterschaft durch Deutschland. Jedenfalls hieß es auf Nachfrage des BDPH zunächst, ein Sonderstempel sei „organisatorisch nicht möglich“ gewesen. Nun gibt es ihn doch, einen so genannten „besonderen Stempel“. Das zeigt doch, dass der BDPH doch etwas bewegen kann. Danke nach Bonn! •

Eine kleine Nachlese zum TDJB 2003 im FEZ Wuhlheide

Wie im letzten „Post für Dich“ bereits berichtet, fand in diesem Jahr am 28. Juni unser TdJB 2003 im Museum für Kommunikation Berlin statt. Neben unserem Briefmarkentausch warteten auch viele weitere Attraktionen auf unsere Gäste. Trotz des schönen warmen Badewetters fanden doch einige Besucher zu uns und machten kräftig mit.

In den großen Sommerferien wurden dann die fünf Besten in den Kategorien: Briefmarkenweitwurf, Puzzeln nach Zeit und Briefmarkenschätzen von uns ermittelt. Die Gewinner dieser Wettbewerbe hatten wir am 06.09.2003 nochmals eingeladen und sie zu ihren guten Erfolgen mit jeweils einer Urkunde und einem Preis prämiert. Wir hatten 15 Gewinner und bis auf 3 Gewinnerinnen, die leider absagen mussten, kamen alle und brachten teilweise auch ihre Geschwister, Eltern und Freunde mit. Unser Raum 316 im FEZ war somit wirklich gut gefüllt.



Nicht nur beim Aussuchen der Preise ...



... war bei der TdJB-Nachlese im FEZ viel los!

Zuerst stand natürlich die Ehrung der Besten auf dem Programm. Eifrig nahmen alle Gewinner ihre Urkunden und Preise entgegen. Danach stellten wir unseren Gästen und ihren Eltern unseren Verein noch einmal etwas näher vor. Wer wollte, konnte auch mit unseren Mitgliedern Briefmarken tauschen, Briefmarken im Wasserbad ablösen oder ein Albumblatt gestalten. Unsere Gäste und auch die Eltern machten begeistert mit. Bei der Albumblattgestaltung fand dann ein reger Wettbewerb statt, frei nach dem Motto:

„Wie lege ich die Briefmarken am Besten auf das Albumblatt, damit ich möglichst viele Marken drauf bekomme?“ – Aber war das wirklich immer die beste Lösung??

■■■■, ■■■■, ■■■■, ■■■■ und ich gaben Anleitungen und Tipps, wo wir nur konnten und hatten viel zu tun. Bereits vier Wochen nach unserer Veranstaltung im FEZ haben wir die ersten neuen Mitglieder in unserem Verein begrüßen können.

Ich glaube, unser diesjähriger TDJB war ein großer Erfolg und unsere Mühen zur Vorbereitung haben sich wirklich gelohnt. Ein dickes Dankeschön noch einmal an alle, die zum guten Gelingen beigetragen haben! ■■■■

Wochenendausflug nach Löwenberg

Am Freitag, dem 15.08., sollte unsere Tour zunächst mit dem Regionalzug um 10.41 Uhr von Berlin-Lichtenberg starten. Gleich ganz früh wurden [REDACTED] und ich etwas unsanft aus dem Bett geschmissen. [REDACTED] rief uns an und bedauerte sehr, dass sie nicht mitkommen könnte. Sie war stark erkältet, hatte Fieber und musste leider zu Hause bleiben.

[REDACTED] hatte unsere Fahrt vorbereitet, auch alle Fahrkarten besorgt und: „Was nun??“ [REDACTED] schickte uns ihre Freundin zum Bahnhof. Sie übergab uns die Fahrkarten und alle anderen Unterlagen und 5 Minuten später ging es dann auch schon los. Etwa eine Stunde später stiegen wir in Löwenberg aus, holten unsere Schlüssel für die beiden Bungalows ab und fuhren weiter zu unseren Unterkünften am Lindesee. Den Lindesee zu finden war gar nicht so einfach, es gab nirgendwo ein Hinweisschild, das uns den Weg zeigte.

Aber wir hatten die Abfahrt zum See bald gefunden und unsere Bungalows belegt. Dann war erst einmal Mittagessen angesagt: Spagetti mit Tomatensoße.

Anschließend fuhren wir zum Einkaufen zurück nach Löwenberg. [REDACTED] und ich fuhren noch ein Stückchen weiter zu einer sehr netten Frau vom ehemaligen Fremdenverkehrsamt Löwenberg, die ich zuvor durch Internet und Telefonat ausfindig machte. Sie hatte uns Kartenmaterial für Fahrradtouren in die nähere Umgebung von Löwenberg herausgesucht, damit wir „Orts-Unkundigen“ uns etwas besser zu Recht finden konnten.

Zurück in unseren Bungalows wurden dann die Fahrradkarten eifrig studiert und eine Tour für den nächsten Tag festgelegt. Abends haben einige von uns noch den Lindesee mit dem Ruderboot etwas näher erkundet. Mutti und ich sind der Weile schon mal die nähere Umgebung mit dem Fahrrad erforschen gefahren. So ging der erste Tag recht schnell vorbei. Am Samstag war dann unsere große Fahrradtour angesagt. Ein kritischer Blick in den Himmel über uns verriet: Es könnte Schauer geben! Naja, wir fuhren trotzdem erst einmal los, immer gemäß der Wegbeschreibung auf den Fahrradkarten.



Theorie und Praxis der Navigation

Bald mussten wir jedoch feststellen, dass in diesem Kartenmaterial nicht unbedingt die genauesten Wegbeschreibungen zu finden waren. So beschlossen wir einstimmig ab sofort unsere eigene Fahrradrouten zu fahren. Von Löwenberg ging es über Neulöwenberg zum Kleinen und Großen Lankesee, weiter zum Schloss Liebenberg, dann über Grüneberg und Kreuzberg zurück zum Lindesee.

Alles in Allem war es doch noch recht schön geworden. Trotz so mancher Umwege und kleiner

Irrfahrten hatten wir schließlich „unsere“ Strecke gefunden, haben ungefähr 40 km im

reichlich hügeligen Gelände um Löwenberg zurückgelegt und das Wetter spielte auch mit.

Nach der Tour waren dann alle ziemlich geschafft und so war erst einmal Ausruhen auf „unserem“ Steg am Lindensee angesagt. Einige von uns drehten noch einmal eine kleine Runde mit dem Ruderboot über den See.

■ fand am Ufer eine selbst gebastelte Angel im Gebüsch und versuchte sofort sein Anglerglück. Tatsächlich hatte er drei Mal mit reichlich Brot und viel „zureden“ ein kleines Fischchen am Haken. Aber für unseren Grill am Abend taugten sie alle nicht und so wurden sie schließlich wieder in die Freiheit entlassen.

Dann klingelte mein Handy. ■ war dran und wollte wissen, wie er denn zu uns findet. ■ und ich fuhren ihm mit dem Fahrrad entgegen und zeigten ihm den Weg. ■ hatte für unseren Grillabend gut eingekauft.

■, ■ und ich schmissen auch gleich den Grill an und ■ qualifizierte sich sodann als echtes Grilltalent. Es gab reichlich Steak und Grillwürstchen und alles schmeckte wirklich sehr lecker. Später musste ■ auf Grund seiner verlorenen Wette, die er mit uns während unserer Fahrradtour machte, dann für alle abwaschen.

Für ■, ■, ■ und mich fing der Abend erst noch mal richtig an, als es langsam dunkel wurde. Wir haben es uns draußen vor unserem Bungalow bei Kerzenschein gemütlich gemacht, uns viel erzählt und auch eine Menge gelacht.

Als es uns später etwas kühl wurde, beschlossen wir noch einen Nachtspaziergang zu machen. Das fand ich echt abenteuerlich. Überall um uns herum war es stockfinster und man hat die Hand vor Augen nicht mehr gesehen. Nur unsere mitgenommenen Fahrradlampen und der Mond waren unsere Orientierungshilfen.

Sonntag haben wir dann alle erst einmal gemeinsam vor unserem Bungalow gemütlich und ausgiebig gefrühstückt. Nachdem wir den Abwasch erledigt und in den Bungalows alles wieder in Ordnung gebracht hatten, haben wir uns noch etwas die Zeit bis zur Abfahrt vertrieben. ■, ■ und ■ haben Tischtennis gespielt; ■, ■ und



■ fand am Ufer eine selbst gebastelte Angel ...



Vorsitzender
■

Grillmeister:
■

ich haben noch einen kleinen Spaziergang gemacht und den ländlichen Anblick mit all den vielen Kühen und Störchen genossen.



Erinnerung im Phila-Buch an das Wochenende in Löwenberg

gefunden hast – Willkommen im Club!

Um 14.14 Uhr bestiegen wir dann leider schon wieder unseren Regionalzug Richtung Berlin.

Schade [REDACTED], dass du nicht dabei sein konntest. Alles in allem war es doch ein sehr schöner Ausflug. Durch diese Fahrt hatte die Gruppe auch mal Gelegenheit, sich außerhalb der philatelistischen Arbeit mal etwas näher kennen zu lernen. Ich finde, dies ist uns auf jeden Fall gelungen. Die Tour war eine gute Idee!!! Ein dickes Dankeschön auch an [REDACTED] Freundin, die uns die Fahrkarten noch schnell vorbeibrachte.

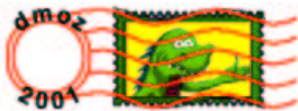
Danke [REDACTED], dass du es möglich machen konntest am Samstagabend noch zu uns zu kommen und dass du uns so leckere Sachen für den Grill mitgebracht hast. Der Abend mit dir war toll und wir werden ihn bestimmt nicht vergessen. Schön, dass du zu unserer Gruppe ge-

ODP: WWW-Suche mit Monster-Hilfe



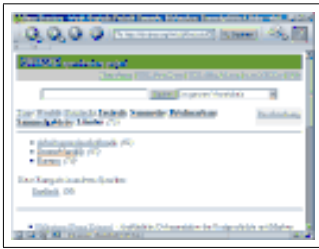
Sucht man nach deutschsprachigen Web-Sites, die sich mit dem Thema Briefmarken beschäftigen, so muss man schnell feststellen, dass die Zahl überzeugender Web-Sites recht gering ist.

Das Open Directory Project (ODP, „Offenes Web-Verzeichnis“), das unter www.dmoz.de zu finden ist, ist zwar leider wenig bekannt, aber es verfügt über eine der besten Linksammlungen philatelistischer Web-Sites. „dmoz“ ist die Abkürzung für „Directory Mozilla“. Mozilla ist der von der Open-Source-Gemeinschaft entwickelte Browser, dessen Maskottchen ein drachenähnliches Monster ist. Und diesen Drachen findet man auch im ODP an allen Ecken und Enden.



Die Linksammlungen des ODP werden von unzähligen ehrenamtlichen Editoren in der ganzen Welt gepflegt. Der Editor für den Bereich Deutsch/Freizeit/Sammeln/Briefmarken ist zufälligerweise mit dem Autor dieses Artikels identisch, weshalb die eingangs genannte Bewertung natürlich nicht ganz objektiv ist.

Jeder Link wird einzeln und von Hand geprüft und anschließend ebenso von Hand beschrieben. Und hier gibt es einen wichtigen Unterschied zu anderen Verzeichnissen: Die Beschreibung stammt fast nie von dem Betreiber der Web-Site, sondern wird objektiv vom Editor erledigt.



Auf diese Weise sind für den Briefmarkenbereich über 500 deutschsprachige Links zusammen gekommen. Die Rate schlechter Web-Sites (Web-Site verschwunden, Baustelle) usw. ist erheblich geringer als bei vielen anderen Verzeichnissen. Die hierarchische Sortierung der Web-Sites bietet schnellen Zugriff auf die gesuchte Web-Site, so sie es denn gibt.

Surf-Tipps

☞ **www.stgoellner.de/philatelie:** Stefan Göllner hat sich dem Holocaust aus philatelistischer Sicht angenommen. Herausgekommen ist eine Web-Site, die betroffen macht. Zur Lektüre unbedingt empfohlen!

Echte Philatelisten werden allerdings am Titel Anstoß nehmen. In einer Ausstellungssammlung gebe es gleich Punktabzug, da es ja nicht um den Widerstand in der Philatelie geht (den es wohl kaum gab), sondern um den Widerstand, dargestellt mit Mitteln der Philatelie.

☞ **www.bw-feldpost.de:** Nun, man kann zur Bundeswehr stehen wie man will, philatelistisch interessant ist die Bundeswehr-Feldpost in jedem Fall. Alfred Bulenz ist mit Begeisterung dabei und hat eine umfangreiche äußerst informative Web-Site gestaltet.

Wer sie geschickt liest, der findet auch einige Fingerzeige darauf, wie man Feldpostbelege herstellen kann, wo das offiziell doch gar nicht möglich sein soll.

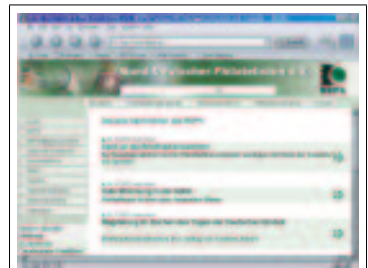
☞ **www.bdph.de:** Die Homepage des Sammlerverbandes BDPH. Besonders interessant ist das neue Forum. Es setzt zwar eine Anmeldung voraus, lädt aber umso mehr zum Mitdiskutieren und Fragenstellen ein. Sogar einen eigenen Jugendbereich hat man eingerichtet. Leider fehlen die diskussionsfreudigen Jugendlichen. . . Und wer doch lieber die Klappe hält, kann ja die manchmal heftigen Diskussionen passiv verfolgen.



Holocaust und Widerstand in der Philatelie



Feldpost der Bundeswehr



Der BDPH im Netz

Reinhard Nitzsche

Aus dem Ausland: UNO: Welterbe USA



Welterbe USA: Yosemite und Yellowstone Nationalpark

Neben Landschaft hat der Yellowstone Nationalpark aber auch eine beeindruckende Tierwelt zu bieten, z. B. Grizzlybären, Bisons und Wölfe.

Für jeden der drei Sitze erscheinen zwei Briefmarken. Diese Motive werden dann in drei Markenheftchen zu je 24 Briefmarken mit niedrigen Nennwerten wieder verwendet.

Schweiz: Selbstkleber auf dem Vormarsch



Rechte des Kindes ...

Die schweizer Jugendmarken der nächsten Jahre werden sich mit den Rechten des Kindes beschäftigen. Den Anfang machen am 19. November vier Werte mit Motiven „Rechte des Kindes“. Die Marke zu 70+35 zeigt „Weihnachtsfreude“. Weihnachten bietet Raum

für Fantasie und Spiel in der Familie. „Kinderspiel“ ist das Thema der Marke zu 85+35. Die Marke zu 90+45 ist mit „Freiraum“ überschrieben. Kinder brauchen Freiraum, um

sich entwickeln zu können. Städte, Häuser und Wohnungen sind allzu oft nicht an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet. „Zukunftsmusik“ lautet schließlich der Titel der Marke zu 100+45: Sie soll daran erinnern, dass den Kindern die Zukunft gehört.

Man fragt sich nur, welcher Käufer der ansprechend gestalteten Marken das Thema „Rechte des Kindes“ mit diesen Abbildungen verbindet, zumal entsprechende Hinweise auf den Marken fehlen. Um keine der vier Sprachgruppen zu benachteiligen, gibt sich die schweizer Post traditionell sehr wortkarg.

Die Marken erscheinen erstmalig ausschließlich selbstklebend. Die Post begründet dies mit der hohen Nachfrage der Kunden nach selbstklebenden Briefmarken. Neben Bogen zu 20 Marken gibt es für Sammler auch noch den kompletten Satz als Viererblock und jede Einzelmarke ebenfalls als Viererblock. Schließlich gibt es die Marken zu 85 und 100 je sechsmal in einem Markenheftchen.



... auf vier selbstklebenden schweizer Jugendmarken



Auch in der Schweiz wird deutscher Weihnachtsbaumschmuck geschätzt. So sehr, dass zwei Stücke sogar auf den diesjährigen Weihnachtsmarken gewürdigt werden. Die 70er zeigt einen Reiter aus dem Erzgebirge und steht damit stellvertretend für Christbaumschmuck aus Holz. Die Marke zu 90 C zeigt einen Glas-Weihnachtsmann aus Thüringen und steht damit stellvertretend für gläsernen Christbaumschmuck.

Ab 1. Januar gelten in der Schweiz neue Postgebühren. Dazu erscheint eine neue Dauerserie „Design-Klassiker Schweiz“. Die ersten drei Werte erscheinen bereits am 30. Dezember. Zwei stellen wir vor: den Sparschäler „Rex“ (15 C) und eine Bahnhofsuhr (85 C). Die Briefmarken erscheinen zunächst ausschließlich selbstklebend in Markenheftchen zu 10 Stück.



Neue Dauerserie „Design-Klassiker Schweiz“

Sammelgebiet Deutschland

Wohlfahrtsmarken 2003

Zum zweiten Mal zeigen die Wohlfahrtsmarken Oldtimer. Die fünf Briefmarken (45+20, dreimal 55+25, 144+56) erschienen am 9. Oktober.



1954 begann in Eisenach die Entwicklung eines modernen PKW. Allerdings hatten die Eisenacher sich vorher nicht das Okay der Ost-Berliner Bürokratie geholt. Und so erhielt der Betriebsdirektor eine Geldstrafe in Höhe von 5 000 Mark aufgebremmt, danach bekam er eine Prämie in gleicher Höhe zugesprochen, denn das Fahrzeug war absolut gelungen.

Als 1948 das erste Auto mit dem Namen „Porsche“ verkauft wurde, hatten Porsche-Ingenieure bereits über vierzig Jahre Erfahrung im Automobilbau. Sie entwickelten zum Beispiel den VW Käfer.



Der Porsche 356 war mit 170 km/h zeitweise der schnellste in Serie gebaute Wagen. 1965 wurde die Produktion des 356 eingestellt.



Die Auto-Union war ursprünglich in Sachsen beheimatet, wurde dort aber nach dem Krieg zerschlagen und 1949 in Ingolstadt und Düsseldorf neu gegründet. Die früheren Luxusmarken Audi und Horch wurden zunächst nicht reaktiviert, produziert wurden Zweitakter der Marke DKW, zum Beispiel den DKW 3=6.

1957 wurde der Auto Union 1000 vorgestellt. Obwohl er nur wenige Änderungen gegenüber dem DKW 3=6 hatte, wurde er unter völlig neuem Namen verkauft. Der Marke DKW haftete schlicht ein Kleinwagen-Image an, das in der Zeit des Wirtschaftswunders nicht mehr förderlich war.

1965 stellte die Auto-Union dann ihr Programm auf Viertakter um und griff die alte Marke „Audi“ wieder auf, bei der es bis heute geblieben ist. ●



JBSB-Kalender



Oktober

09.10. Erstaussgabetag: Wohlfahrtsmarken (45+20, 55+25, 55+25, 55+25, 144+56), DLRG (144), „Post“: ländlicher Hausbriefkasten (55)

18.10. JBSB-Gruppenstunde:
15.00–17.00 Uhr im FEZ Wuhlheide, Raum 316

November

13.11. Erstaussgabetag: Weihnachten (45+20, 55+25), Gottfried Semper (55), Deutscher Frauenbund (55), Vertrag von Maastricht (55, [GA]); weitere [GA]: Konrad Lorenz (55 „Salzachbrücke“), Internationale Briefmarkenbörse Berlin (55, „Ländlicher Hausbriefkasten“), 250. Todtag von Knobelsdorf und Neumann (55, Semper – FDC!)

14.11. Erstaussgabetag PIN AG:
„Berliner Zoo“

14.–16.11. Internationale Briefmarkenbörse Berlin: Mit Beteiligung der Landesringe Berlin und Brandenburg im CEC-Airportcenter Tempelhof. Siehe auch Artikel auf Seite 14, [GA]

22.11 JBSB-Gruppenstunde:
mit Phila-Auktion von 14.00–17.00 Uhr im FEZ Wuhlheide, Raum 316

Dezember

2004

08.01. Erstaussgabetag: Umweltschutz (55+25), Landshut (45), Schleswig (55)

05.02. Erstaussgabetag: Sport: Internationale Sportereignis (45+20, 3x55+25, 144+56), Post (55), Arnstadt (55)

11.03. Erstaussgabetag: Paul Ehrlich und Adolf Behring (144), Joseph Schmidt (55), Klassisches Theater (Blockausgabe: 45, 100)

07.04. Erstaussgabetag: Weißstörche (55), Weimar und Dessau (55, [Mü]), elektrische Glühlampe und Heinrich Göbel (220), Kurt G. Kiesinger (55)

06.05. Erstaussgabetag: Europa: holidays (45), Schloss Ludwigsburg (144), Reinhard Schwarzschild (55), Erweiterung der Europäischen Union (55, [Mü]), Hlg. Bonifatius (55)

10.06. Erstaussgabetag: Jugend (Katzen, 45+20, 3x55+25, 144+56), Wattenmeer (55, [Mü]), Deutsch-Russisches Jugendbegegnungen (55)

08.07. Erstaussgabetag: Leuchttürme (45, 55), Ludwig Feuerbach (144), Blaues Band (55)

12.08. Erstaussgabetag: Post (55), Gedächtniskirche Speyer (55)

09.09. Erstaussgabetag: Für uns Kinder (55), Eduard Mörike (55, [Mü]), Engelbert Humperdinck (45), Egon Eiermann (100), Bundessozialgericht (144)

07.10. Erstaussgabetag: Wohlfahrtsmarken (45+20, 3x55+25, 144+56), Post (55)

04.11. Erstaussgabetag: Weihnachtsmarken (45+20, 55+25), Post (55), Felix Nussbaum (55), Internationale Raumstation ISS (55, [Mü])

12.–14.11. Internationale Briefmarkenbörse Berlin: Mit Beteiligung der Landesringe Berlin und Brandenburg im CEC-Airportcenter Tempelhof

2005

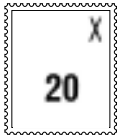
11.–13.11. Internationale Briefmarkenbörse Berlin: Mit Beteiligung der Landesringe Berlin und Brandenburg im CEC-Airportcenter Tempelhof

Ständige Sonderstempel

Deutscher Bundestag:



Der Fünfjahrplan-Navigator

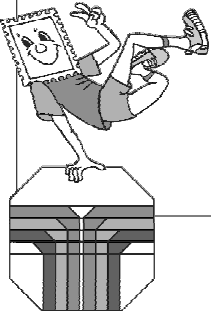


1

alle Marken mit Aufdruck

Dritte Ausgabe (MiNr 435–442)

Bitte beachten:
 glänzender und matter Aufdruck, Wasserzeichen-Unterschiede.



2

gerasterter Hintergrund (Offsetdruck)

Erste Ausgabe (MiNr 362–379)

Bitte beachten:



Die meisten Briefmarken gehören zu den billigen Nach- und Neudrucken: Hier steht das "E" von "Deutsche" direkt über dem "A" von "Demokratische". Echt gebraucht ist die Uraufgabe dieser Ausgabe die teuerste Fünfjahrplanausgabe. Postfrische Marken sind noch etwas teurer.



linierter oder weißer Hintergrund (Buchdruck)

3

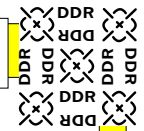
nicht durch 5 teilbare Werte, 35, 60, 80Pf

1	6	8
12	16	24
35	48	
60	80	84

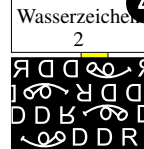
Zweite Ausgabe (MiNr 405–422)

Bitte beachten:
 Auch hier gibt es Nach- und Neudrucke, die man an den typischen gedruckten Viertelstempeln erkennt. Außerdem gibt es Wasserzeichenunterschiede.

Wasserzeichen 3



4



alle anderen Marken

5

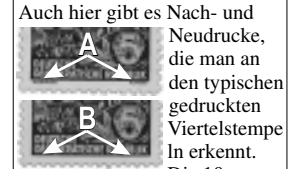
Die unten abgebildeten sechs Marken



Vierte Ausgabe (MiNr. 453–458)

Bitte beachten:
 Auch hier gibt es Nach- und Neudrucke, die man an den typischen gedruckten Viertelstempeln erkennt.

Fünfte, sechste und siebte Ausgabe (MiNr 577–585, 704)
 Bitte beachten:
 Nur bei 578, 579 und 704 (10 und 15 Pf) ist der Zähnungsschlüssel nötig, ansonsten reicht ein Blick auf die Entwerfer- und Stechernamen, die auf den A-Marken zu sehen sind.



Auch hier gibt es Nach- und Neudrucke, die man an den typischen gedruckten Viertelstempeln erkennt. Die 10-Pfennig-Marken gibt es mit zwei verschiedenen Bildern: Die Marke 704 (siebte Ausgabe) ist links abgebildet. Die Marke 579 sieht so aus wie die bei der vierten Ausgabe abgebildete 10-Pfennig-Marke.



Museum für Kommunikation:



Erlebnis Briefmarken:



(Manchmal) erhältlich bei Einsätzen in der Filiale 41, Schloßstraße, U9 Schloßstraße und täglich am Philatelieschalter in der Filiale 12 (Goethestraße 2-3, nahe U+S Zoo) mit Inschrift „Sammler-Service“.

Abkürzungen

- **[GA]:** Ganzsache. Das ist ein Briefumschlag oder eine Postkarte mit eingedruckter Marke. Ohne weitere Angabe: Gedenkzensache zum Thema der Marke, mit Veranstaltungshinweis: Messezensache.
- **[Mü]:** Gedenkmünze. Aus diesem Anlass erscheint auch eine Gedenkmünze.

Bitte beachten

- **Philatelieschalter:** In der Filiale Berlin 12, Goethestraße 2-3, 10623 Berlin, Nähe Steinplatz, 10 min Fußweg vom Bahnhof Zoo, kannst du dich Mo – Fr von 8.00 – 18.30 Uhr und Sa von 8.00 – 13.00 Uhr mit allen vorrätigen Sondermarken und Phila-Artikeln wie Sonderzensachen, Rollenmarken vom Bogen, Markenheftchen etc. eindecken.

- **So bekommst du die Sonderstempel:** Für die Stempel mit Inschrift „Berlin Zentrum“ steht oft nur ein Briefkasten auf der Veranstaltung.

Sonderstempel mit anderen Inschriften z. B. „Berlin 8“ bekommst du meist bei der Veranstaltung vor Ort. Du kannst deine Belege auch an die Post schicken. Wenn im PfD nicht anders angegeben, verwendest du folgende Anschrift: DP AG; NL Prod. BRIEF; Sonderstempelstelle; 10770 Berlin.

Echt laufende Briefe (mit Anschrift) müssen spätestens am siebten Tag nach dem Stempeldatum eingehen, Belege ohne Anschriften innerhalb von 30 Tagen nach dem Datum des Stempels. Briefe an die Stempelstelle und ggf. die Rückschläge müssen frankiert werden!

Nur die Ersttagsstempel gibt es auch in der Postfiliale Goethestraße 2-3 in Charlottenburg (Nahe Steinplatz und Bhf. Zoo).

Internationale Briefmarkenbörse Berlin



Vier Sonderstempel zur IBB

Neuer Name, neuer Ort: Die Berliner Briefmarkentage International sind zur Internationalen Briefmarkenbörse Berlin geworden und finden nun im CEC Congres & Event Center Tempelhof Airport, 12101 Berlin, Columbiadamm 24, Flughafen Berlin-Tempelhof, Bauteil 2 statt. Zu erreichen ist das mit der U-Bahn-Linie 6 (Platz der Luftbrücke) und vielen Buslinien.

Die Börse ist am 14. und 15.11. (Freitag und Sonnabend) von 10.00 bis 18.00 Uhr und am Sonntag von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.

Der Eintritt beträgt 6,00€ für Erwachsene (BDPh-Mitglieder 4,00€) DPhJ-Mitglieder und Kinder unter 16 Jahren haben freien Eintritt. Der

Sonntag ist Familientag, der Eintritt beträgt dann lediglich 3,00 €.

Folgende Sonderschauen können bewundert werden: „Sammelgebiet Berlin ab 1945“, „Aerophilatelie“, „Presse und Druck“.

Erstmals ist eine Privatpost auf einer Messe in Deutschland vertreten: „PIN“ kommt und bringt die am 14. November erscheinende Ausgabe „Berliner Zoo“ mit. Die Deutsche Post kommt mit einem Sonderumschlag (Motiv: Ländlicher Hausbriefkasten).

Sammelgebiet DDR – Teil V:

Die Dauerserie „Fünfjahrplan“

Die drittumfangreichste Dauerserie Deutschlands wirkt auf Anfänger oft abschreckend. Wir lichten den Dschungel der Katalognummern und geben dir viele Hintergrundinformationen zu dieser spannenden Serie.

Umfangreiche Dauerserie



Nur 18 der insgesamt 60 Briefmarken der Fünfjahrplannersie

Bis vor kurzem war die Dauerserie „Fünfjahrplan“ mit ihren 60 verschiedenen Marken die zweitlängste deutsche Dauerserie. Anfang des Jahres 2003 überholte die Dauerserie „Sehenswürdigkeiten“ den „Fünfjahrplan“. Dabei erschien diese Dauerserie in nur fünf Jahren zwischen 1953 bis 1957 und wurde bereits Ende 1959 bzw. Ende 1962 wieder ungültig.

Im internationalen Vergleich kann man mit diesem Bandwurmsatz aber noch nicht viel Staat machen. In Großbritannien verwendet man seit 1967 die Dauerserie „Machin“ (Büste von Elisabeth II). Inzwischen sind weit über 200 verschiedene Marken erschienen. Und Mexiko kommt ohne Beachtung der wirklich zahlreichen Unternummern mit seiner Dauerserie „Mexiko exportiert“ auf stolze 121 Marken!

Zurück zur Dauerserie „Fünfjahrplan“. Auf den ersten Blick gibt es eine verwirrende Vielzahl von Fünfjahrplan-Marken. Im MICHEL-Katalog findet man sie an sechs verschiedenen Stellen. Zum Glück gibt es noch eine Zusammenfassung am Ende des Sammelgebietes nach der Jahrgangswerttabelle. Doch werfen wir zunächst einen Blick auf die Entstehungsgeschichte dieser Dauerserie.

Schwierige Geburt

Die aus der SBZ „geerbte“ Dauerserie „Persönlichkeiten“ sollte schon Anfang der 1950er Jahre durch eine neue Dauerserie ersetzt werden. Sicherlich spielte es auch eine Rolle, dass die „Persönlichkeiten“ noch die Herkunftsangabe „Deutsche Post“ zeigten und man bei allen Neuausgaben seit 1950 „Deutsche Demokratische Republik“ verwendete.

Es wurden verschiedene Entwürfe für die neue Dauerserie erarbeitet und teilweise sogar schon in den Briefmarkenzeitzungen veröffentlicht. Aber genauso wie die Deutsche Bundespost mit der Posthorn-Dauerserie nicht so recht zu Rande kam, tat man sich in der DDR mit der ersten eigenen Dauerserie schwer und Entwurf um Entwurf wurde zunächst in die engere Wahl genommen und dann doch verworfen, bis endlich am 10. August 1953 die ersten 17 Werte erschienen.

Premiere im Offsetdruck – Nachschlag im Buchdruck

Es begann also alles zwei Monate nach dem Aufstand vom 17. Juni. Nach dem vielen Hin und Her sollte es jetzt schnell gehen. Geplant war die Dauerserie im Buchdruckverfahren herzustellen, aber auf Grund von Produktionsengpässen wäre es nicht mehr möglich gewesen, die Serie termingerecht fertigzustellen. Es waren aber ausreichende Druckkapazitäten im Offsetdruck frei, so dass man sich entschloss, die Dauerserie zunächst im Offsetdruck herzustellen und später durch Buchdruckmarken zu ersetzen. Diese erste provisorische Ausgabe ist im MICHEL-Katalog unter den Nummern 362–379 katalogisiert.



Betrachtet man den Katalog genauer, dann fällt auf, dass am Ersttag ausgerechnet der Wert für das Standardbriefporto zu 24 Pf fehlte. Bis dahin behalf man sich mit der noch ausreichend vorhandenen Dauermarke „Wilhelm Pieck“. Offiziell waren diese ausreichenden Bestände der Grund für das spätere Erscheinen dieses Wertes. Heute wissen wir, dass das Motiv des geplanten 24-Pf-Wertes politisch höchst umstritten war: Es zeigte Walter Ulbricht, den stellvertretenden Ministerpräsidenten und Chef der SED. Verfassungsmäßig war er nach Staatspräsident Wilhelm Pieck und Ministerpräsident Otto Grotewohl lediglich der dritte Mann im Staate. Die Marke hätte die tatsächlichen Machtverhältnisse wieder gespiegelt, denn der Ex-SPD-Mann Grotewohl hatte wenig reale Macht. Immerhin hat sie noch dazu gereicht,

die bereits gedruckten Ulbricht-Marken zu verhindern, die in Anbetracht der Ereignisse vom 17. Juni 1953 von Teilen der Bevölkerung abgelehnt worden wäre. Erst die übernächste Dauerserie der DDR, die 1961 erschien, zeigte dann Walter Ulbricht.

Also musste ein neues Motiv her. Zunächst sollte ein Briefträger bei der Postzustellung auf die Marke kommen, aber man entschied sich dann doch dazu, dieses Motiv „nur“ für die Sonderausgabe zum Tag der Briefmarke zu verwenden.

Schließlich wählte man ein Berliner Motiv: Prestigeträchtige Neubauten in der Stalinallee. Doch auch dieses Motiv war vom Pech verfolgt. Einige Jahre nach seinem Tod fiel Stalin in Ungnade und sein Name wurde von den



Drei Monate Verspätung: Die Stalinallee für den Standardbrief.

Straßenschildern getilgt. So wurde auch die Dauermarke mit dem Motiv der Stalinallee zurückgezogen und vorzeitig außer Kurs gesetzt.

Seine kurze Laufzeit macht den Offsetdruck-Satz gestempelt zur teuersten Fünfjahrsplanausgabe. Doch Vorsicht: Die Preise gelten nur für bedarfsmäßig verwendete Stücke. Und die sind rar. Die meisten Marken, die man in Tauschhalben findet, stammen aus dem wirklich billigen Nachdruck, doch dazu später mehr.

Gut drei Monate nach Erscheinen der Offsetdruckausgabe erschien dann die ursprünglich vorgesehene Ausführung in Buchdruck. Der MICHEL-Katalog führt sie unter den Nummern 405–422. Zu den Unterscheidungsmerkmalen später mehr! Anders als die erste Ausgabe ist die zweite Ausgabe bedarfsmäßig gebraucht nicht besonders schwer zusammenzutragen. Postfrisch ist sie allerdings deutlich teurer als die Vorgängerausgabe.

„Gebühren“senkung 1954

Schon seit Anfang der 1950er Jahre plante die Deutsche Post die Senkung der Posttarife. Neben der Entlastung der Postkunden hatte man dabei auch Rationalisierungen im Blick, denn das Hantieren mit den krummen Pfennigwerten nahm viel Zeit in Anspruch.

Im Oktober 1954 senkte die Deutsche Post dann tatsächlich die Postgebühren. Ein Standardbrief kostete statt 24 Pf jetzt nur noch 20 Pf. Alle Gebühren waren jetzt durch 5 Pf teilbar. Das hatte zur Folge, dass die bisherigen „krummen“ Werte zu 6, 8, 12, 16, 24, 48 und 84 Pf so gut wie unbrauchbar wurden. Spätestens hier tun sich Parallelen zur Deutschen Post AG der Jahre 2002/2003 auf.



Provisorium: Der Standardbrief wurde Ende 1954 billiger.

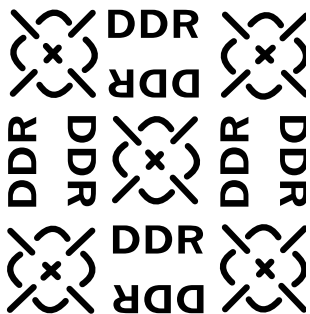
Weder zum ersten noch zum letzten Mal erregte die Rohstoffknappheit der DDR in die Briefmarkenpolitik hinein. Statt mehrere Millionen Altmarken einfach zu vernichten, wurden diese mit einem neuen Wertaufdruck versehen. Diese dritte Ausgabe (MiNr. 435–442) ist wie alle noch folgenden Ausgaben gebraucht günstig und postfrisch zu Taschengeld verträglichen Preisen zu haben.

Überdruckt werden sollten eigentlich nur die Marken der Buchdruckausgabe, aber es kam in der Druckerei zum GAU: etwa 10 Bogen der Offsetdruckausgabe des 24-Pfennig-Wertes wurden aus Versehen ebenfalls überdruckt. Etwa 600 dieser Briefmarken wurden unerkannt verkauft. Die Sammler fanden natürlich einige dieser Marken und sie wechselten bald zu hohen Preisen den Ei-

gentümer. Um diese nicht in das sozialistische Weltbild passende Spekulationen zu unterbinden, ließ die Deutsche Post kurzerhand weitere 2 000 000 Stück dieser ungeplanten Marke drucken. Doch leider gab es von der Offset-24er keine ausreichenden Bestände mehr, so dass man die Urmarke neu drucken musste. Dabei traf man aber die Farbe nicht ganz genau, so dass die Sammler die Unfallmarken und die neu gedruckten Marken auseinander halten können: Die ursprüngliche Originalmarke gehört zu den seltensten und teuersten DDR-Marken (Katalogwert gebraucht über 2 000 €), der Nachdruck ist eine unauffällige, billige Marke.

Diese provisorischen Marken wurden Anfang 1955 durch MiNr. 453-458, die vierte Fünfjahrplan-Ausgabe, ersetzt. Für den Postkunden praktisch: Die Motive und Farben blieben gleich, nur die Wertstufen wurden geändert.

Ein neues Wasserzeichen



Ein neues Wasserzeichen (Wasserzeichen 3 „DDR und Kreuzblüten“) führte 1957 zur fünften Ausgabe (MiNr. 577A–585A). Bei dieser Gelegenheit wurden zudem die Farben einiger Marken geringfügig geändert. Diese Änderungen sind jedoch so geringfügig, dass die Farbnamen im Katalog ohne Vergleichsmaterial kaum weiterhelfen. Bei schlecht erkennbarem Wasserzeichen kann man durch den direkten Vergleich mehrerer Marken oft Klarheit gewinnen. Ende 1958 wurde dann die Zählnungszahl der Ausgabe geändert, diese Briefmarken sind als 6. Ausgabe unter den Nummer 577B–585B katalogisiert.



Entwerfer- und Stechernamen machen das Zähnungsmessen bei den meisten Marken überflüssig.

Als siebte und letzte Ausgabe erschien im Juli 1959 dann noch eine Motivänderung der 10-Pf-Marke. Auch diese Briefmarke gibt es in beiden Zähnungen.

Die Zähnungsmaße der fünften bis siebten Ausgabe sind: A (K13:13,5) und B (K14). Nachmessen muss man aber nur bei den MiNr. 578, 579 und 704, denn bei allen anderen Marken erledigt man es auf einen Blick: Die Marken in Zähnung 13:13,5 zeigen am Unterrand den Namen des Entwerfers E. Gruner und des Stechers K. Wolf.

Markenheftchen

Schon vor der Gebührensenkung geplant waren Markenheftchen mit den Fünfjahrplanmarken. Nach der Gebührensenkung erschienen dann insgesamt drei Heftchen mit zusammen neun verschiedenen Heftchenblättern. Zusammendrucke gibt es aus den Heftchen Nummer 1 und 2 sowie aus den entsprechenden Markenheftchenbogen.

Die Einzelteile aus den Markenheftchen bewegen sich in einem noch einigermaßen vertretbaren Rahmen, jedenfalls wenn man die Preise mit den entsprechenden Stücken der Bundesrepublik vergleicht. Dies bedeutet aber nicht, dass man diese Stücke in jeder Tauschcke bekommt. Eher im Gegenteil: Die Stücke sind zumindest mit sauberen Bedarfsstempeln recht rar.

Nach- und Neudrucke

Um 1950 war der VEB Buchexport Leipzig für den Export von Briefmarken zunächst nur für die anderen sozialistischen Staaten zuständig. Etwa ab Mitte der 1950er Jahre stellten die Leipziger fest, dass viele frühe Marken der DDR im Westen begehrt waren und gegen Devisen¹ verkauft werden konnten. Schließlich ließen sich das Postministerium, die Deutsche Post und die Druckereien erweichen und druckten in großem Umfang Marken nach.

Auch die Fünfjahrplan-Serie war von dieser Aktion betroffen. Je 20 Millionen Sätze (!) der ersten vier Ausgaben bekam der VEB Buchexport und exportierte sie überwiegend in den Westen. Insgesamt wurden also über eine Milliarde Briefmarken für die

¹ Ausländisches Geld, z. B. die westdeutsche DM, mit dem die DDR auf dem Weltmarkt dringend benötigte Rohstoffe kaufen konnte.

Sammler gedruckt. Nebeneinander auf ein Fußballfeld gelegt, wäre diese Markenmasse 72 cm hoch.



Unterscheidungsmerkmal der Urdrucke und Neudrucke der Offsetdruckausgabe: Das letzte „E“ von „DEUTSCHE“ endet bei den Neudrucken direkt über dem „A“ von „DEMOKRATISCHE“.

mit sehr viel Glück findet man mitten unter diesen Neu- oder Nachdrucken ein Exemplar *ohne* Stempel. Und dafür veranschlagt der Katalog dann doch über 100 €.

Mit ein klein wenig Erfahrung erkennt man diese Nach- und Neudrucke sofort: Die zu einem Viertel abgeschlagenen, glänzenden, Stempelabschläge sind äußerst verräterisch. Im Katalog gibt es eine extra Preisspalte für sie, sie ist mit „N \otimes “ bzw. „ND \otimes “ überschrieben.

Spezialisierungsmöglichkeiten

Neben denen im Sammelgebiet DDR üblichen Spezialisierungsmöglichkeiten der Bogenrandvermerke, die in einem der nächsten Teile unserer Artikelserie Thema sein wird, gibt es noch einiges Fünfjahrplan-Spezifisches.

Zum einen kann man bei einigen Briefmarken gestrichenes und gewöhnliches Papier unterscheiden. Zum anderen gibt es bei vielen Briefmarken Unterschiede bei der Lage der Wasserzeichen, die zum Teil sehr teuer sind. Neben den großen Seltenheiten gibt es aber auch eine Reihe Wasserzeichenunterschiede, deren Katalogpreise Hoffnungen machen, dass man sie vielleicht doch im eigenen Album findet.

Bei der Aufdruckausgabe kann man nicht nur verschiedene Wasserzeichenlagen, sondern auch glänzenden und matten Aufdruck unterscheiden, wobei der matte Aufdruck seltener und teurer ist. Wie nicht anders zu erwarten, existieren wie bei fast allen Aufdruckausgaben Marken mit doppeltem, kopfstehendem Aufdruck. Diese Stücke sind allerdings fast immer Fälschungen.



Zusammendruck zur 2. DEBRIA in Berlin

Zur Briefmarkenausstellung DEBRIA 1959 erschien die 20-Pfennig-Marke mit anhängendem Zierfeld, das auf die Veranstaltung hinweist. Wer mag, kann auch die 43 (!) verschiedenen Stempel auf den Nach- und Neudrucken zusammentragen. Ein Projekt, für das man viel Zeit und wenig Geld braucht.

Der Fünfjahrplan-Navigator

Das Sortieren von Fünfjahrplanmarken ist ziemlich nervend, wenn man dabei auf die Dauerserien-Zusammenstellung nach der Jahrgangswerttabelle im MICHEL-Katalog zurückgreifen muss. Für die Bestimmung einzelner Briefmarken mag sie vielleicht geeignet sein, aber nicht für mehrere oder gar einen ganzen Stapel.

Höchste Zeit also für eine übersichtlichere Darstellung!

In der Heftmitte findest du unseren Fünfjahrplan-Navigator. Für die Bestimmung entnimmst du ihn dem „Post für Dich“ und legst dir *Wasserzeichensucher* und *Zählungsschlüssel* bereit. Wenn du das Heft nicht zerlegen willst, findest du unter www.dphj-berlin-brandenburg.de/wissen/5jahrplan eine Version zum runterladen und ausdrucken.

1. Schritt:

Alle Marken mit **Aufdruck eines neuen Wertes** findest du in der **dritten Ausgabe** (MiNr. 435–442).

Offsetdruck

Der Offsetdruck gehört zu den so genannten **Flachdruckverfahren**: Die Druckformen haben keine Erhebungen oder Einkerbungen. Das Druckbild entsteht dadurch, dass Stellen, die weiß bleiben sollen, so imprägniert werden, dass sie die Druckfarbe abstoßen. Halbtöne werden durch verschieden große **Rasterpunkte** dargestellt.

Buchdruck

Der Buchdruck ist ein so genanntes **Hochdruckverfahren**: Die Druckform ist an den färbenden Stellen erhaben, nur diese Stellen werden beim Einfärben der Druckform mit Farbe benetzt und können drucken – genauso wie bei einem Büro-stempel.

Im Buchdruck können keine Halbtöne dargestellt werden, sie müssen durch Schraffuren (wie beim Holzschnitt) dargestellt werden.

2. Schritt:



Unterschied zwischen Offsetdruck (links) und Buchdruck (rechts): Bei den Marken im **Offsetdruck** ist der Hintergrund immer gepunktet, so dass er auf den ersten Blick in der Markenfarbe getönt erscheint. Bei den Marken im **Buchdruck** ist der Hintergrund entweder liniert oder ganz weiß.

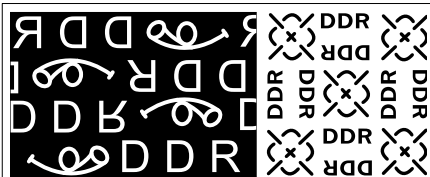
Alle Marken im **Offsetdruck** gehören zur **ersten Ausgabe** (MiNr. 362–379). Gerade bei der „Fünfjahrplan“-Serie ist dieser Unterschied sehr einfach festzustellen. Schon mit bloßem Auge sind die Rasterpunkte erkennbar. **Tipp:** Schau dir die Bildhintergründe an! Bei den späteren

Buchdruckausgaben sind sie waagrecht liniert oder ganz weiß, während sie bei der Offsetdruckausgabe in der Markenfarbe eingetönt sind.

3. Schritt:

Bei den übrig gebliebenen Marken gehören alle Marken mit **nicht durch 5 teilbaren** Wertangaben sowie die Marken zu **35, 60 und 80 Pf** zur **zweiten Ausgabe** (MiNr. 405–422).

4. Schritt:



DDR Wasserzeichen 2 (links) und Wasserzeichen 3 (rechts).

Für die noch nicht versorgten Marken muss nun der Wasserzeichensucher ran. Alle Marken mit **Wasserzeichen 2** „DDR und Posthorn“ gehören zur **2. oder 4. Ausgabe**, die mit **Wasserzeichen 3** „DDR und Kreuzblüten“ zur **5. bis 7. Ausgabe**.

5. Schritt:

Die in der folgenden Grafik abgebildeten Marken gehören zur **4. Ausgabe** (MiNr. 453–458), alle übrigen kommen zu den bereits in Schritt 3 aussortierten Marken der **2. Ausgabe** hinzu.



Die Marken der 4. Ausgabe (mit Wasserzeichen 2).

Die Marken der 5. bis 7. Ausgabe:



Die drei letzten Ausgaben (MiNr. 577–585 und 704) gibt es jeweils in zwei Zähnungszahlen: A (13:12,5) und B (14). Messen muss man aber nur bei den Marken zu 10 und 15 Pf, bei den anderen reicht ein Blick auf den Markenunterrand: Bei den A-Marken stehen dort die Namen des Entwerfers und des Stechers.




Die 7. Ausgabe: MiNr. 704

Das solltest du beachten

Die Fünfjahrplan-Ausgaben sind für Anfänger schwierig zu handhaben. Auch manch gestandener Sammler schreckt vor ihrer Unübersichtlichkeit zurück. Vielleicht erleichtert dieser Artikel und unser Fünfjahrplan-Navigator ja den Umgang mit der eigenen Sammlung oder den Tauschmarken.

In jedem Fall solltest du die Unterschiede zwischen der -Spalte und der -Spalte verstehen und die Marken richtig einordnen können.

Man kann die Fünfjahrplan-Dauerserie vielleicht als Einstiegsdroge in die spezialisierte DDR-Philatelie bezeichnen. Die Marken sind in sehr großer Zahl, dazu noch überwiegend billig zu haben und lassen viel Raum für die Sammeltätigkeit. Zudem ist die Serie anders als andere Ausgaben noch nicht überlaufen.

Sehr empfehlen kann man den Band 3 aus der „Schriftenreihe zum Sammelgebiet DDR“ der Arbeitsgemeinschaft DDR spezial „Die Dauerausgaben der DDR Motive des Fünfjahrplans“ von Peter Tichatzky (15,— €). Kontaktadresse:  www.ddr-spezial.de, Dieter Oberschmidt, Wandlitzstraße 23, 16321 Schönow, Tel. (03338) 76 58 03.

Wer sich nach einiger Zeit unterfordert sehen sollte, geht vielleicht zur wesentlich anspruchsvolleren Dauerserie „Walter Ulbricht“ über.

Wir danken dem DDR-Prüfer im Bund Philatelistischer Prüfer, Dr. Peter Tichatzky für wertvolle Hinweise zu diesem Artikel.

RN/HG

Leserbriefe und andere Reaktionen

Da uns nach jeder Ausgabe von „Post für Dich“ ungeheure Mengen an Leserbriefen erreichen, können wir leider nicht jede Zuschrift veröffentlichen. Wir bitten um Verständnis.

Als „mitlesene Mutter“ möchte ich Euch zur aktuellen Ausgabe des „Post für Dich“ gratulieren. Die Artikel über die NAJUBRIA sind interessant und informativ für jedes Alter. Toll, was Ihr auf die Beine stellt und auf's Papier bringt.

Und auf die Vorstellung unserer Gruppen-Homepage gab es im BDPH-Forum folgende Reaktionen:

*Eine tolle Seite Besonders die „Artikel zum Briefmarken Sammeln“ und die „Phila-News“ sind super gemacht. Noch dazu gibt es eine Zeitschrift zum Download. Wirklich Klasse
Michael*

Da stimme ich Dir voll und ganz zu. Ich finde die Seite und die Zeitung auch klasse gemacht. Vielleicht könnte man noch irgendwie ein paar mehr Photos von gemeinsamen Aktionen, Ausstellungen, etc. einfügen. Das könnte dann die Lust zur Teilnahme evtl. noch etwas mehr fördern. Weiterhin, fehlt natürlich ein Link zum Forum.

curtis

Moderator des BDPH-Forums

Service

Vereinsanschrift: Junge Briefmarkenfreunde Stadt Berlin; c/o Holger Haak, Stockholmer Straße 2, 13359 Berlin (Wedding); E-Mail: jbsb@gmx.de; WWW: <http://www.dphj-berlin-brandenburg.de/gruppe/jbsb/>; Geld: Konto 7 076 055 003, BLZ 100 900 00 (Berliner Volksbank) Kontoinhaber: Thomas van Issem
Jahresbeiträge: Bis 21 Jahre 12,- € 22-27 Jahre 24,- € (inkl. BDPH-Mitgliedschaft), Fördermitglieder 24,- € plus Spende, ohne Abo "Junge Sammler": 12,- € plus Spende.

Impressum: „Post für Dich“ ist die Zeitschrift der überörtlichen Gruppen der Deutschen Philatelisten-Jugend.

Herausgeber dieser Berliner Ausgabe sind die Jungen Briefmarkenfreunde Stadt Berlin. Verantwortlich im Sinne des Presserechtes ist Reinhard Nitzsche, Manteuffelstraße 57a, 12103 Berlin, Tel. (030) 75 44 57 91, E-Mail r.nitzsche@dphj-berlin-brandenburg.de. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. „Post für Dich“ erscheint in den ungeraden Monaten. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herstellung: Satz mit \LaTeX 2 ϵ und PDF \TeX , Druck: Calließ, 12489 Berlin

Dank: Wir nutzen die Berlin-Brandenburger Philadepesche (www.bbpd.de) als Informationsquelle.



Bürotechnik - Büroplanung u. Einrichtung - Bürobedarf - Zubehör

Tintenpatronen für:
[HP, Canon, Epson, Lexmark,](#)
[Olivetti, Brother, Philips](#)

PC's,
[PC-Reparaturen](#)
und Zubehör

Dörfelstr. 11
12489 Berlin
Telefon (030) 677 30 54
Telefax (030) 677 49 23

www.calliess-buerotechnik.de
info@calliess-buerotechnik.de